

Österreichischer

# ZAHLENSPIEGEL



April 2021

## Starker Rückgang bei Eheschließungen im Jahr 2020

Im Jahr 2020 wurden in Österreich laut vorläufigen Daten 39.478 Ehen geschlossen, um 6.556 bzw. 14,2% weniger als 2019. Im gleichen Zeitraum wurden 1.253 eingetragene Partnerschaften begründet, das sind um 16 bzw. 1,3% weniger als im Jahr davor.

Die seit 1. Jänner 2019 bestehende Möglichkeit einer gleichgeschlechtlichen Eheschließung wurde im Jahr 2020 von 611 Paaren wahrgenommen; zugleich begründeten 1.170 verschiedengeschlechtliche Paare sowie 83 gleichgeschlechtliche Paare eine eingetragene Partnerschaft. Die Eheschließungen 2020 beinhalten auch insgesamt 56 Umwandlungen eingetragener Partnerschaften von 27 weiblichen Paaren, 22 männlichen Paaren und 7 verschiedengeschlechtlichen Paaren. Umgekehrt wurde 2020 keine einzige Ehe in eine eingetragene Partnerschaft umgewandelt.

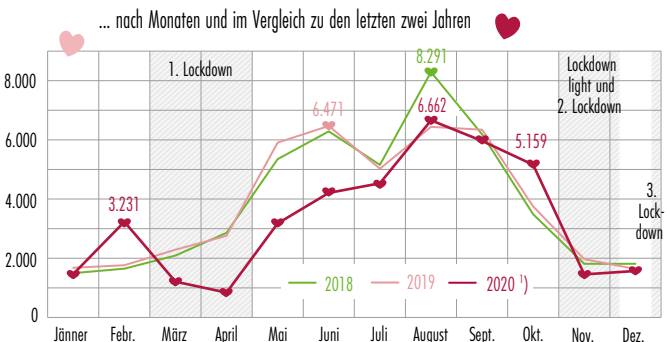
In allen Bundesländern wurden 2020 deutlich weniger Ehen geschlossen als im Jahr davor. Der stärkste Rückgang wurde dabei in Wien (-23,6%) verzeichnet, gefolgt von Salzburg (-15,6%), Vorarlberg und Burgenland (je -14,0%) sowie Niederösterreich (-12,1%), Steiermark (-11,3%), Tirol (-10,7%), Kärnten (-10,4%) und Oberösterreich (-9,9%).

Die Zahl der Begründungen eingetragener Partnerschaften entwickelte sich dagegen 2020 in den Bundesländern unterschiedlich: Während in Salzburg (+25,9%) und in Vorarlberg (+14,3%) deutlich mehr eingetragene Partnerschaften begründet wurden, verzeichneten Tirol (-9,5%) und Wien (-6,6%) stärkere Rückgänge.

### Deutlich weniger Ehescheidungen als im Vorjahr

Im Corona-Jahr 2020 mit Lockdowns und pandemiebedingten Einschränkungen gingen zwar um 14,2% weniger Paare den Bund fürs Leben ein als im Jahr davor, allerdings wurden auch weniger Ehen geschieden. Mit 14.821 Ehen wurden 2020 um 9,2% Ehen weniger als im Vorjahr rechtskräftig geschieden. Zugleich wurden 104 eingetragene Partnerschaften aufgelöst, um 14,0% weniger als 2019.

### Eheschließungen 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. - Ab 2018 inkl. Eheschließungen gleichgeschlechtlicher Paare und ab 2019 inkl. Umwandlungen eingetragener Partnerschaften in Ehen. - 1) Vorläufige Daten.

## Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2020 um 5,7% gesunken

Die österreichische Wirtschaft ist laut vorläufigen Berechnungen im 4. Quartal 2020 um 5,7% (real) gegenüber dem Vorjahresquartal geschrumpft. Im Vergleich zum 3. Quartal 2020 wurde saison- und arbeitstagbereinigt ein realer Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,7% verzeichnet.

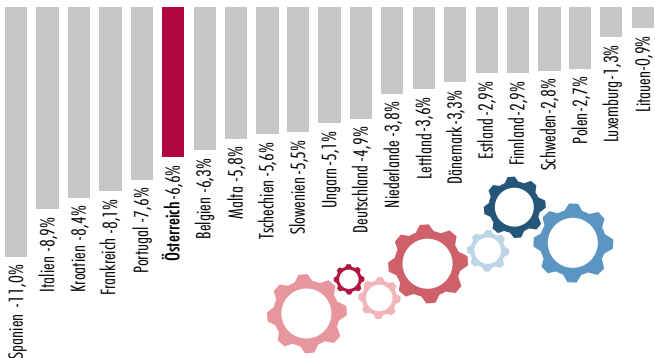
Österreichs Wirtschaft wurde im europäischen Vergleich relativ hart getroffen, was insbesondere am kräftigen Rückgang der Wirtschaftsleistung gerade in den Bereichen Beherbergung und Gastronomie liegt, deren Anteil an der österreichischen Wertschöpfung mehr als dreimal schwerer wiegt als z.B. in Deutschland.

### BIP im Jahr 2020: historischer Rückgang von 6,6%

Das vorläufige Ergebnis für die reale wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 von -6,6% bedeutete vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie einen dramatischen Einbruch der Wirtschaftsleistung, der den Rückgang des Jahres 2009 (-3,8%) im Zuge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise noch deutlich übertraf. Nach derzeit vorliegenden Informationen lag Österreich damit im Vergleich mit den EU-Mitgliedsländern etwa im unteren Drittel. Der wichtigste Handelspartner Deutschland schnitt mit einem Minus von 4,9% deutlich besser ab, Italien als zweitwichtigster Partner mit -8,9% deutlich schlechter (Quelle: Eurostat, Destatis, Istat).

Der reale Rückgang fiel im Produzierenden Bereich (real -5,8%) insgesamt etwas geringer aus als im Dienstleistungsbereich (real -6,7%), wobei der tertiäre Sektor vor allem durch die staatsnahen Dienstleistungen (öffentliche Verwaltung, Gesundheitswesen, Bildungswesen) gestützt wurde. Die am stärksten betroffenen Dienstleistungsbranchen waren Beherbergung und Gastronomie (real -35,2%), Kultur-, Unterhaltungs- und persönliche Dienstleistungen (real -19,6%) sowie Verkehrsdienstleistungen (real -15,5%). Der Handel als gewichtigste Dienstleistungsbranche schrumpfte 2020 real um 5,6%.

### Veränderung des BIP 2020 zum Vorjahr



Q: STATISTIK AUSTRIA, VGR. - Eurostat, Nationale Statistik-Institute. - 21 EU-Staaten, für die bei der Grafikerstellung am 5.3.2021 Daten verfügbar waren.

## Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikatoren		2020		November 2020		Dezember 2020		Jänner 2021		Februar 2021	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1.000	8.933,3 <sup>1)</sup>	0,4	n.v.	n.v.	8.933,3 <sup>1)</sup>	0,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	darunter Ausländer/-innen in 1.000	1.531,3 <sup>1)</sup>	3,0	n.v.	n.v.	1.531,3 <sup>1)</sup>	3,0	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Lebendgeborene in 1.000	83,5 <sup>1)</sup>	-1,7	6,4 <sup>1)</sup>	-3,7	6,5 <sup>1)</sup>	-5,5	...	...	...	...
	Gestorbene in 1.000	90,5 <sup>1)</sup>	4,4	9,8 <sup>1)</sup>	39,2	10,2 <sup>1)</sup>	35,4	8,7 <sup>1)</sup>	10,8	7,0 <sup>1)</sup>	-3,0
	Eheschließungen in 1.000	39,5 <sup>1)</sup>	-14,2	1,5 <sup>1)</sup>	-26,1	1,6 <sup>1)</sup>	-4,1	...	...	...	...
	Ehescheidungen in 1.000	14,8 <sup>1)</sup>	-9,2	1,4 <sup>1)</sup>	-6,1	1,4 <sup>1)</sup>	3,9	...	...	...	...
	Wanderungsbilanz in 1.000 <sup>2)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt	Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1.000	8,8	-16,2	n.v.	n.v.	2,5 <sup>1)</sup>	-15,3	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Unselbständig Beschäftigte in 1.000	3.717	-2,1	3.738	-1,5	3.645	-3,3	3.631	-3,4	3.664	-3,0
	Offene Stellen lt. AMS in 1.000	62,8	-18,5	58,2	-18,2	50,6	-22,7	58,3	-18,5	65,4	-13,2
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1.000	409,6	35,9	390,9	30,5	459,7	31,4	468,3	31,8	437,0	30,8
	Arbeitslosenquote national <sup>3)</sup> in %	9,9	-	9,5	-	11,2	-	11,4	-	10,7	-
	Arbeitslosenquote international <sup>4)</sup> in %	5,4	-	5,5	-	5,8	-	5,7	-	5,7	-
Preise	Tariflohnindex (TLI; 2016=100)	109,8 <sup>1)</sup>	2,4	110,2	2,1	110,2 <sup>1)</sup>	2,1	111,2 <sup>1)</sup>	1,6	111,2 <sup>1)</sup>	1,6
	Verbraucherpreisindex (VPI; 2015=100)	108,5	1,4	108,8	1,3	109,4	1,2	108,5	0,8	109,1 <sup>1)</sup>	1,2
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	108,47	1,4	109,13	1,1	109,79	1,0	109,05	1,1	109,39 <sup>1)</sup>	1,4
Wirtschaft	Großhandelspreisindex (GHPI; 2015=100)	102,1	-4,1	101,9	-3,8	103,1	-2,7	105,3	-0,1	106,8	2,2
	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. €	144,2 <sup>1)</sup>	-8,6	13,3 <sup>1)</sup>	0,9	11,6 <sup>1)</sup>	1,7	11,3 <sup>1)</sup>	-10,4	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. €	141,9 <sup>1)</sup>	-7,5	13,1 <sup>1)</sup>	2,4	11,3 <sup>1)</sup>	1,8	11,1 <sup>1)</sup>	-9,5	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B-F) arbeitstätig bereinigt (2015=100)	109,0 <sup>1)</sup>	-5,5	125,3 <sup>1)</sup>	0,4	118,1 <sup>1)</sup>	-2,9	94,8 <sup>1)</sup>	-3,8	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Beschäftigte <sup>5)</sup> in 1.000	...	...	629 <sup>1)</sup>	-1,6	623 <sup>1)</sup>	-1,7	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Umsatz in Mrd. €	...	...	20,7 <sup>1)</sup>	3,6	19,9 <sup>1)</sup>	5,2	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Beschäftigte <sup>5)</sup> in 1.000	...	...	205 <sup>1)</sup>	3,0	187 <sup>1)</sup>	1,1	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Umsatz in Mrd. €	...	...	4,2 <sup>1)</sup>	4,6	4,0 <sup>1)</sup>	-4,8	...	...	...	...
	Baupreisindex (2015=100)	112,5	2,6	n.v.	n.v.	113,2 <sup>1)</sup>	2,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	105,9	-5,3	108,1	-4,8	111,5	-1,5	85,5	-15,9	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	97,7	-15,6	n.v.	n.v.	98,3 <sup>1)</sup>	-19,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	97,9	-35,9	1,1	-79,7	0,7	-93,9	0,8	-95,3	0,9	-95,5
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	66,3	-41,2	0,3	-89,1	0,2	-97,7	0,2	-98,4	0,3	-98,4
	BIP in Mrd. € / Wirtschaftswachstum real (März 2021)	375,6	-6,6	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentliches Defizit/Überschuss in % des BIP (Ende März 2021)	-8,9	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP (Ende März 2021)	83,9	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1.000	353,2	-19,0	26,0	-7,8	32,4	17,2	18,3	-33,8	27,2	0,1
	Pkw-Neuzulassungen in 1.000	248,7	-24,5	20,1	-13,8	23,8	4,8	14,1	-38,4	19,9	-5,7
	darunter Elektro in Stück	15.972	72,8	2.061	215,6	3.391	390,7	1.377	98,1	1.831	86,6

Q: STATISTIK AUSTRIA. – „n.v.“ Keine Daten vorhanden. – „...“ Daten liegen noch nicht vor. - \*) Vorläufig. - 1) Quartals- bzw. Halbjahreswert. - 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. - 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebotes. - 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. - 5) Zum Jahres- bzw. Monatsende.

## Mehr Verkehrsunfälle im 3. Quartal 2020 - höchster Wert bei den Schwerverletzten seit 25 Jahren

Im 3. Quartal 2020 stieg die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Vergleich zum Vorjahresquartal um 6% auf 11.999 mit 14.638 Verletzten (+4%).

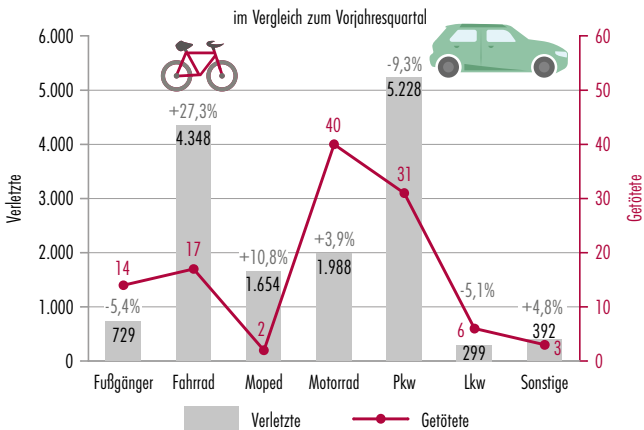
Die Zahl der bei Verkehrsunfällen **Schwerverletzten** stieg um 10% auf 2.896, den höchsten Quartalswert seit 25 Jahren. Dagegen stieg die Zahl der **Leichtverletzten** (11.742 Personen) nur um 3%. Zwei Drittel der Schwerverletzten waren mit einem Fahrrad (39%, 1.131 Personen) oder einem Motorrad (27%, 776 Personen) unterwegs.

Die Zahl der **tödlich Verunglückten** verringerte sich um 10% auf 113. Dieser Rückgang ist vor allem auf die deutlich geringere Anzahl an tödlich verunglückten Pkw-Insassen zurückzuführen. Im 3. Quartal 2020 kamen 31 Personen in einem Pkw ums Leben (30 Personen bzw. 49% weniger als im 3. Quartal 2019). Dies ist die geringste Zahl an tödlich verunglückten Pkw-Insassen in den Monaten Juli bis September in den letzten knapp 30 Jahren. Bei fast allen anderen Verkehrsarten gab es im 3. Quartal 2020 einen Anstieg der Verkehrstoten: 40 Menschen (+33%) verunglückten mit dem Motorrad, 17 mit dem Fahrrad (+42%) und 6 mit dem Lkw (+50%) tödlich. 14 Fußgänger/-innen (+27%) starben im Straßenverkehr.

### Noch nie so viele verletzte Radfahrer/-innen

4.348 Radfahrer/-innen verletzten sich im 3. Quartal 2020 im Straßenverkehr, das entspricht einem Plus von 932 Personen bzw. 27% gegenüber dem Vorjahresquartal und war damit der höchste Wert seit knapp 30 Jahren. Auch die Zahl der verletzten Radfahrer/-innen, die mit elektrischem Antrieb unterwegs waren, stieg um 45% auf 1.011. 23% aller verletzten Radfahrer/-innen verunfallten mit einem Elektrofahrrad (2019: 20%; 2018: 14%). Knapp 60% der getöteten Radfahrer/-innen verunglückten ebenfalls mit einem Elektrofahrrad.

### Verletzte und Getötete nach Verkehrsarten, 3. Quartal 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

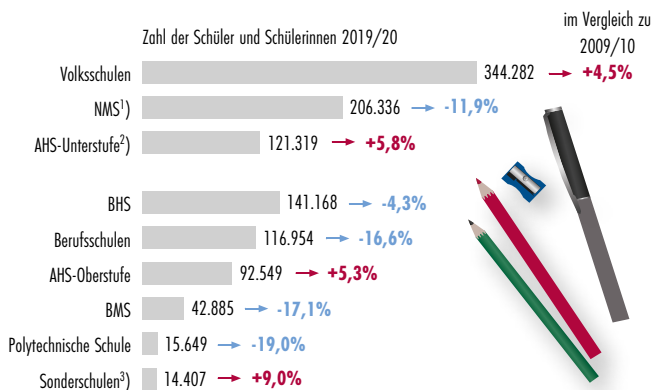
## Schülerzahl blieb im Schuljahr 2019/20 nahezu konstant

Insgesamt 1.095.549 Schüler/-innen besuchten im Schuljahr 2019/20 Österreichs Schulen (2.100 bzw. 0,2% mehr als 2018/19). In den **Volksschulen** kam es zu einem Zuwachs gegenüber 2018/19 von 0,6% auf 344.282 Schulkinder. Nach starken Rückgängen seit der Jahrtausendwende sind seit 2015/16 wieder Anstiege zu beobachten, was auf eine gestiegene Anzahl an Kindern mit nichtösterreichischer Staatsangehörigkeit in Volksschulen zurückzuführen ist. Die Schülerzahlen in NMS entwickelten sich leicht rückläufig (-0,1%), während die AHS-Unterstufe mit +0,3% im Vergleich zum Vorjahr erneut einen Spitzenwert erreichte.

### Schülerhöchststand in der AHS-Unterstufe

Im Schuljahr 2019/20 besuchten nur geringfügig weniger Schüler/-innen (206.336) eine **NMS** als 2018/19. In der **AHS-Unterstufe** wurde mit 121.319 Schüler/-innen ein neuer Höchststand erreicht (+5,8% im Zehnjahresvergleich). Die Anzahl der Schüler/-innen (92.549) in der **AHS-Oberstufe** stieg gegenüber 2018/19 nur leicht (+0,5%), erreichte 2019/20 aber einen neuen Höchststand (+5,3% im Zehnjahresvergleich). In den **berufsbildenden höheren Schulen (BHS)** blieben die Besuchszahlen der Bildungsanstalten für Elementarpädagogik bzw. Sozialpädagogik mit 12.869 Schüler/-innen nahezu konstant, erzielten jedoch in den letzten zehn Jahren einen Zuwachs von 29,9%. An technischen und gewerblichen höheren Schulen wurde die Rekordbesuchszahl mit 64.043 bereits 2015/16 erreicht und nahm seither geringfügig ab. Auch 2019/20 war mit 61.681 Schüler/-innen ein leichter Rückgang zu verzeichnen, aber im Zehnjahresvergleich blieben die Besuchszahlen fast unverändert. In kaufmännischen und wirtschaftsberuflichen höheren Schulen waren die Schülerzahlen (-15,6% bzw. -8,5%) weiterhin rückläufig; ähnlich der Zehnjahresvergleich bei **Berufsschulen** (-16,6%) sowie bei **berufsbildenden mittleren Schulen (BMS)** (-17,1%).

### Schulbesuche 2019/20 im Zehnjahresvergleich



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schulstatistik. - 1) NMS an (ehem.) Hauptschulstandorten als Regelschulen; ohne Schüler/-innen des Modellversuchs NMS an AHS. - 2) Ab 2012/13 inkl. Modellversuch NMS an AHS. - 3) Inkl. Schüler/-innen, die nach Sonderschul-Lehrplan in anderen Schulen unterrichtet werden.

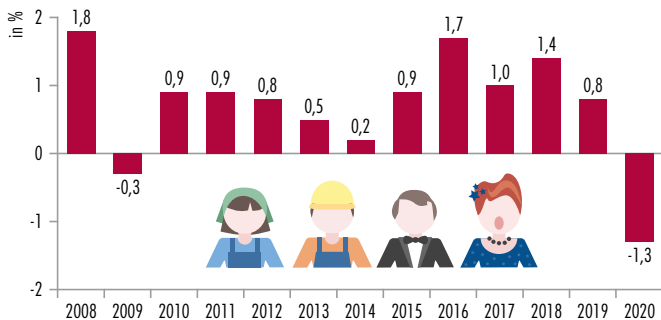
## 1,3% weniger Erwerbstätige, 19,0% mehr Arbeitslose

Die Zahl erwerbstätiger Personen (nach internationaler Definition) lag im Jahr 2020 mit 4.296.900 um 58.100 bzw. 1,3% unter dem Wert von 2019. Wie die finalen Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung zeigen, stieg die Zahl der Arbeitslosen nach EU-Definition um 19,0% auf 243.500 an. Die **Erwerbstätigenquote** lag mit 72,4% um 1,2 Prozentpunkte unter dem Niveau von 2019, die **Arbeitslosenquote** mit 5,4% um 0,9 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Zudem ist die „**stille Arbeitsmarktreserve**“ um 52,0% auf 154.700 Personen gestiegen. Die Zahl der **offenen Stellen** sank im Vergleich zum Vorjahr um ein Fünftel (-25.600 bzw. -20,0%) und lag im Jahr 2020 bei 102.600.

### 9% Rückgang bei den geleisteten Arbeitsstunden

Seit der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2009 stieg die Zahl der Erwerbstätigen Jahr für Jahr. Bedingt durch die **COVID-19-Pandemie** und die damit einhergehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen kam es seit Mitte März 2020 erstmals wieder zu einem Rückgang: 2020 waren um 58.100 (1,3%) weniger Personen erwerbstätig als 2019. Es wurden um 649 Millionen bzw. um rund 9% weniger Arbeitsstunden als im Vorjahr geleistet. Kurzarbeit und Corona-Wirtschaftshilfen haben einen noch stärkeren Abbau der Beschäftigungszahlen verhindert. Einige Branchen waren von Lockdowns und Beschränkungen stärker betroffen als andere: Die **stärksten Rückgänge** bei der Anzahl der Erwerbstätigen im Vergleich zu 2019 wurden in den Branchen Beherbergung und Gastronomie (-15,4%), Kunst, Unterhaltung und Erholung (-5,5%) sowie Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen (-5,2%) verzeichnet. In nahezu allen Altersgruppen sind die Erwerbstätigenquoten im Vergleich zu 2019 gesunken, am deutlichsten aber bei den 20- bis 24-Jährigen (-2,5 Prozentpunkte) und hier insbesondere bei Männern.

### Erwerbstätige: Veränderung zum jeweiligen Vorjahr in %



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung.

Herausgeber und Hersteller: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien; Internet: [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Redaktion: Sandra Schön, Tel.: +43 (1) 711 28-7028; e-mail: [Sandra.Schoen@statistik.gv.at](mailto:Sandra.Schoen@statistik.gv.at)

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.